

Legatum Agilis: IT-Agilität in Legacy-Systemen

Legacy-Systeme zu betreiben und gleichzeitig trotzdem agil zu sein, ist nicht per se ein Widerspruch. Damit Legacy und Agilität zusammenspielen, ist jedoch Verständnis nötig.

VON ALBERTO PERANDONES

Agilität und Legacy sind zwei häufig benutzte Schlagwörter, die hier im Kontext der Unternehmens-IT näher betrachtet werden sollen.

► **IT-Agilität:** Eine der geeignetsten Definitionen für IT-Agilität ist die folgende: «Die Fähigkeit einer Unternehmens-IT, zeitnah auf die Anforderungen des Business reagieren und sie umsetzen zu können». Dies klingt zunächst einfach, nicht wahr? Allerdings lässt diese Definition, so wie manch andere, viele Fragen unbeantwortet: «Zeitnah», «Anforderungen des Business», «reagieren», «umsetzen». Was ist zeitnah und wann ist es zu spät für die Umsetzung? Warum reagieren und nicht agieren? Trotzdem wird die Idee klar: IT muss in der Lage sein, schnell und effektiv mit Änderungen umzugehen. Um dies zu erreichen, benötigt die IT nicht nur entsprechende Prozesse in ihrer Beziehung mit der Business-Seite, sondern auch interne agile Prozesse. Sind die internen IT-Prozesse nicht agil genug, so wächst

das Umsetzungs-Backlog und die Organisation verliert an Handlungsfähigkeit. Die Einführung von IT-Agilität benötigt, wie jeder andere Veränderungsprozess innerhalb einer etablierten Organisation, eine definierte und unterstützte Strategie, einen Umsetzungsplan und entsprechendes Monitoring. Kurz gesagt: Zeit, Geld und Commitment.

Und wo ist der Nutzen? Da wir davon ausgehen, dass die geschäftlichen Anforderungen Vorteile für das Unternehmen darstellen, können wir ableiten, dass IT-Agilität auch einen Beitrag zu Unternehmenszielen leistet. Eine effizientere und schnellere Umsetzung der Business-Anforderungen durch IT resultiert in einer früheren Erreichung der vom Business definierten Ziele. Und da die internen IT-Prozesse auch agil sein müssen, bedeutet IT-Agilität darüber hinaus auch das Ausräumen oder zumindest eine deutliche Minimierung von latenten Risiken.

► **Legacy Systems:** Wenden wir uns nun dem Begriff Legacy-Systeme zu, der etablierte und historisch gewachsene Anwendungen bezeichnet. Das Wort «Legacy» steht in diesem Kontext für Erbschaft und Altlast. Wir werden hier nicht auf die potentiellen oder tatsächlichen Probleme von Altsystemen eingehen, die als Argumente für eine Ablösung vorgebracht werden und mit denen die Notwendigkeit einer Abschaffung von Legacy-Systemen zu rechtfertigen versucht wird. Das Wort «Legacy» hat nämlich auch eine weitere, grundlegend andere Bedeutung: Das Wort Legatum kommt aus dem lateinischen und bedeutet Gabe. Zu Recht, denn es werden manchmal zu schnell nur die Nachteile eines Legacy-Systems gesehen, und dabei wird vergessen, dass viele dieser Systeme für die Kern-Geschäftsprozesse eines Unternehmens verantwortlich sind.

IN KÜRZE

Gibt es in den derzeitigen Organisationen Platz für Agilität und Legacy? Wie können diese zwei Welten zusammenarbeiten und dabei nachhaltige Vorteile für Unternehmen generieren? Der Artikel führt eine Analyse durch, ob diese möglicherweise problematische Ehe überhaupt funktionieren kann, und wenn ja unter welchen Bedingungen. Wir diskutieren die Risiken eines getrennten und die Vorteile eines glücklichen Ehelebens für das Paar Agilität und Legacy.

Wegen dieser Bedeutung für das Unternehmen dürfen aber keinesfalls die unterschwelligen Herausforderungen und Probleme dieser Systeme ignoriert werden, denn dies könnte zu einem bitteren Erwachen führen. Die jeweiligen Stärken und Schwächen, aber auch weiche Faktoren wie Vorlieben und Abneigungen müssen im Unternehmen diskutiert werden. Das Fehlen von Investitionen in Pflege, Problemidentifikation und Lösungsfindung führt zwangsläufig zu Unzufriedenheit und anschließendem Scheitern.

Solche Situationen finden sich in vielen Unternehmen. Die Verantwortlichen der Legacy-Systeme haben sehr oft mit folgenden Problemen zu kämpfen: Abdeckung von aktuellen Geschäftsanforderungen, Schwinden des Know-hows und notwendiger Kompetenzen, hohes Risiko bei der Durchführung von Änderungen. Wenn die Einführung von

DER AUTOR

Alberto Perandones verantwortet als Geschäftsführer der Interactive Objects GmbH die Bereiche Sales & Business Development.

Nach Abschluss seines Studiums arbeitete Perandones für das Dänische Technologische Institut. Daraufhin folgten Tätigkeiten in den Unternehmen Datacentralen sowie CSC. Im Jahr 2002 schliesslich wechselte er zu Interactive Objects, wo er in Vergangenheit unter anderem die Verantwortung der Professional Services trug.

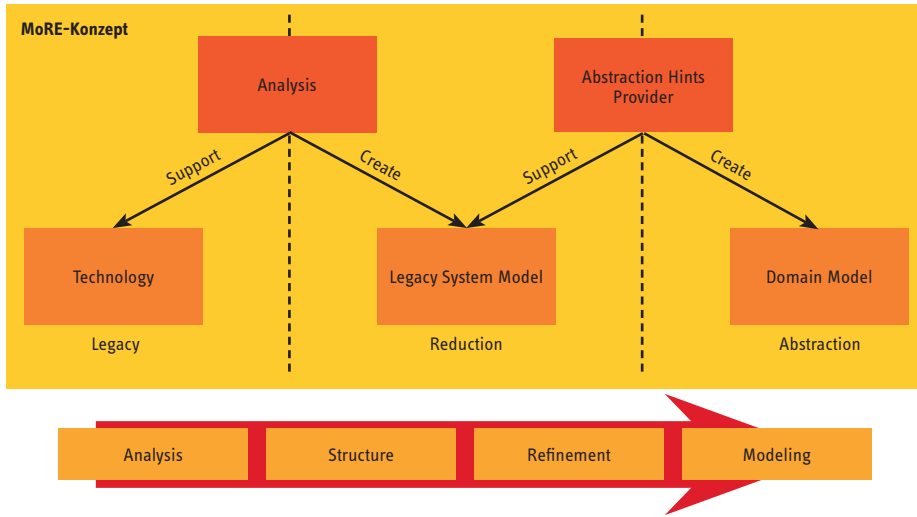


KOSTENREDUKTION UND RISIKOMINIMIERUNG MIT MORE

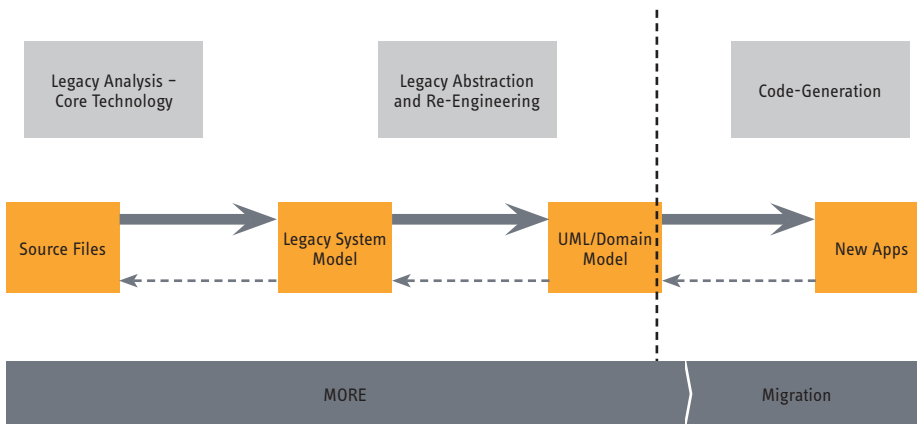
IT-Agilität ist ein fundamentales Element für die Bewahrung von Investitionen in Legacy-Systeme. Dabei sind unter anderem flexible Prozesse und Werkzeuge notwendig, deren Einsatz sowie deren darauf basierende Analysen Effektivität und Qualität gewährleisten. Um effektive Unterstützung bieten zu können, ist die nahtlose Integration von Teams, Technologien und Lösungskomponenten fundamental. Das Angebotspektrum von Interactive Objects beinhaltet vorgefertigten Komponenten, Expertenwissen und Erfahrung. Untenstehende Grafik soll das Angebot MoRE erläutern, das eine nachweisbare Kostenreduktion und Risikominimierung in den Bereichen Wartung und Erweiterung mit sich bringt. Weitere Komponenten sind zudem:

- Charon: für die Überwindung von Medienbrüchen zwischen der Prozessmodellierung und der IT-orientierten Modellwelt.
- BITT: vollständige Applikationsmodernisierungen auf moderner Software Architektur.

Wenn Sie mehr erfahren wollen, reden Sie mit uns oder besuchen Sie uns unter www.interactive-objects.com



MoRE-Prozess



IT-Agilität in diesem Bereich die Minimierung oder sogar Abschaffung solcher Probleme zur Folge hat, dann hat ein Unternehmen doppelt gewonnen.

Stimmt die Chemie?

Nun lautet die Frage: Kann eine Eheschließung zwischen IT-Agilität und Legacy-Systemen von Nutzen für das Unternehmen sein? Passen diese beiden Welten der Agility (gleichbedeutend mit modern, flexibel) und Legacy (alt, steif) zusammen?

Wie in jeder guten Ehe ist auch hier das gegenseitige Verständnis der Schlüssel zum Erfolg. Stärken, Schwächen, Vorlieben und Abneigungen zu diskutieren und zu tolerieren

sind grundlegend für eine florierende Beziehung. Es kostet zwar auch Zeit und Aufwand, sich solcherart verständlich zu machen, aber dieser Aufwand ist notwendig, denn ohne das notwendige qualitative und quantitative Verständnis dieser Systeme können wir keine wirtschaftliche Durchführung von Änderungsprozessen erreichen. So eine Durchführung benötigt eine entsprechende Analyse: Was bedeuten die Änderungen für das bestehende System? Wo sind die potentiellen Risiken, wenn die Änderungen eingeführt sind? Wer soll diese Änderungen durchführen, um Erfolg zu sichern? Was muss wegen dieser Änderungen genauer getestet werden?

Blicken wir zurück auf die Definition von IT-

Agilität, so ist der Begriff «zeitnah» zentral. Eine entsprechende Analyse muss möglichst frühzeitig erfolgen, um hohen Nutzen zu generieren. Ebenso wichtig ist die Qualität der Analyse, denn IT-Abteilungen müssen für ihre Aussagen gerade stehen. Unabhängig davon, wie gut die IT-Mitarbeiter ihre Systeme verstehen und kennen, sind menschliche Fehler nicht zu vermeiden. Ergo: eine agile Analyse muss schnell gemacht werden können und die Qualität darf nicht leiden.

Richtig einkaufen will organisiert sein

Blieben wir doch einmal beim Bild der Ehe und betrachten eine typische Szene. Ihre Frau bittet Sie beim Frühstück, nach der Arbeit die notwendigen Einkäufe zu erledigen. Sie fahren also kurz vor 19 Uhr – hungrig, gestresst und ohne Einkaufszettel – beim Supermarkt vor. Das Resultat nach einer langen Odyssee durch den Regaldickicht des Supermarktes: ein Einkaufswagen voll mit teuren Delikatessen und unnützen Dickmachern.

Wie schafft es Ihre Frau, innerhalb kürzester Zeit in mehreren Supermärkten das Benötigte in den notwendigen Mengen und für die Hälfte des Geldes einzukaufen? Ganz einfach: Sie ist bestens organisiert, plant wann, was und wo sie einzukaufen soll und sie nimmt einen Zettel und die Angebotsprospekte mit.

Was kann die IT aus diesem Beispiel lernen? Erstens, es gibt einen klaren Prozess mit klaren Verantwortlichkeiten. Zweitens, es stehen Werkzeuge zur Verfügung, die sowohl die Aussagen bezüglich Dauer und Kosten als auch deren Ermittlung unterstützen. Drittens, die Kombination von Prozessen und Werkzeugen ermöglicht eine optimale Auslastung durch Effizienz im Prozess und Flexibilität beim Einsatz. Und viertens: Es gibt keine volle Automatisierung, denn sie ist nicht möglich.

Ehe nicht nur möglich, sondern sinnvoll

Unterstützende Prozesse und Werkzeuge bei der Analyse, Pflege und Wartung von bestehenden Systemen bringen die notwendige Agilität. Zudem minimiert eine solche Kombination die Risiken bei der Durchführung von Änderungen, denn Prozess und Werkzeuge ermöglichen eine für jede Rolle geeignete Sicht des Systems. Zusätzlicher Vorteil: Solche Prozesse und Werkzeuge unterstützen zukünftige Migrations- und Ablösungsstrategien. Demzufolge ist die Ehe zwischen IT-Agilität und Legacy nicht nur möglich, sondern sogar eine sinnvolle Investition mit sowohl kurzfristigen als auch langfristigen Ergebnissen für Unternehmen. ■